

7.1. Unser Ziel

Was ist der Zweck unserer Predigten? Was wollen wir erreichen?

Das oberste Ziel der Predigt ist es, die Liebe Gottes, die im Menschen wohnt, zu stärken. Die Beziehung zu Gott ist dabei zentral. Was sind unsere persönlichen Beweggründe, wenn wir sprechen? Wollen wir die Menschen in der Gemeinde zu unseren Ansichten bekehren oder bauen wir unser eigenes kleines Reich auf? Dann missbrauchen wir die Position, die Gott uns als Redner gibt.

1 Tim. 1:5 (Elb)

5 Das Endziel des Gebots aber ist die Liebe, die aus reinem Herzen, gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben kommt....

1. Johannes 4:1,2. (Elb)

1 Ihr Lieben, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten in die Welt ausgegangen. 2 Daran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, ist aus Gott;

Prediger 8:8 (Elb)

8 Es gibt keinen Menschen, der Macht über den Verstand hat,
Um den Geist zu beschäftigen.

Er hat keine Kontrolle über den Tag des Todes,
es gibt keine Ausnahme in diesem Kampf
und die Schlechtigkeit lässt ihre Täter nicht entkommen.

7.2. Während des Kampfes gibt es keinen Urlaub

Wenn wir durch unsere Verkündigung für den Herrn kämpfen, müssen wir uns bewusst sein, dass wir uns in einer Kriegssituation befinden. Während des Kampfes gibt es keinen Urlaub, auch nicht in unserem Denken über bestimmte Dinge, z.B. dass Urlaub nur zum Erholen da ist. In Wirklichkeit geben sie einem auch zusätzliche Zeit, um mit Gott zu verbringen und einmal selbst den Gottesdienst zu besuchen, um Nahrung zu bekommen (nicht nur "Urlaub/Holidays", sondern "heilige Tage/Holy days").

2. Tim. 2: 1-5 (Elb)

1 Du nun, mein Sohn, sei gestärkt in der Gnade, die in Christus Jesus ist.

2 Und was ihr von mir unter vielen Zeugen gehört habt, das vertraue treuen Menschen an, die auch andere lehren können.

3 Leide Trübsal als ein guter Soldat Jesu Christi.

4 Keiner, der im Heer dient, soll sich mit den Geschäften seines Lebensunterhalts beschäftigen, damit er dem gefällt, der ihn zum Heeresdienst angestellt hat.

5 Und selbst wenn jemand an einem Spiel teilnimmt, bekommt er keinen Kranz, wenn er die Spielregeln nicht beachtet hat.

Unsere Aufgabe ist es, andere aufzubauen und sie für den Kampf zu rüsten. Die goldene Regel lautet dabei: auf Gott warten (sein Angesicht suchen), auf Gott warten (seine Führung finden) und sich nach einem Leben in Gemeinschaft mit Gott ausstrecken.

2. Petr. 1 :9,10 (Elb)

9 Denn wer das nicht hat, der ist blind und kurzsichtig und hat die Reinigung von seinen früheren Sünden vergessen. 10 Darum, liebe Brüder, bemüht euch um so mehr, eure Berufung und Erwählung fest zu machen; denn wenn ihr das tut, werdet ihr nie mehr straucheln.

7.3. Eine Berufung oder ein Beruf?

Im Vorwort des Buches "Die drei Schlachtfelder" von Francis Frangipane heißt es, dass nach einigen Jahren des Vollzeitdienstes die Berufung oft verblasst und der christliche Dienst zu einer Pflicht oder einem Job werden kann. Wenn dies der Fall ist, haben wir den Kampf verloren. Wir müssen uns vor Passivität hüten und nicht nur unsere Arbeit tun, sondern sicherstellen, dass wir voller Visionen bleiben.

2. Tim. 1: 18 (Elb)

18 Der Herr möge ihm geben, dass er an jenem Tag Gnade bei dem Herrn finden möge. Und wie viel er in Ephesus gedient hat, wisst ihr selbst am besten.

7.4. Hüte dich vor einer Haltung der Sorglosigkeit

Wir selbst müssen sicherstellen, dass wir lernfähig und offen bleiben. Es ist wichtig, dass wir nicht unsere eigenen Regeln aufstellen oder uns auf vergangene Methoden oder Erfolge verlassen (Röm. 7).

7.5. Standhaftigkeit und Gottvertrauen

Jes. 54. 14-17 (Elb)

14 Du wirst durch Gerechtigkeit bestätigt werden.

Haltet euch fern von Unterdrückung, denn ihr werdet euch nicht fürchten, und weit weg von der Angst, denn sie wird sich dir nicht nähern.

15 Siehe, sie werden sich sicher versammeln - nicht durch mein Tun -

Wer gegen dich in den Krieg zieht, wird deinetwegen fallen.

16 Seht, ich habe den Schmied geschaffen,

Anzünden des Kohlenfeuers

und stellt die für ihren Zweck geeigneten Waffen her;

und ich schuf den Zerstörer zum Verderben.

17 Alle Waffen, die gegen euch hergestellt werden, werden nichts bewirken,

und jede Zunge, die sich zum Gericht gegen dich erhebt, sollst du für schuldig erklären.

Das ist der erbliche Besitz der Knechte des Herrn,

Und ihre Gerechtigkeit kommt von mir, spricht der HERR.

Der Teufel versucht immer in strategischen Momenten anzugreifen, z.B. wenn wir eine Krise oder einen Moment der Schwäche durchmachen, siehe Hiob 1,13-17. Wir leben in einer kaputten Welt mit einem Feind, der ständig versucht, uns zu demotivieren und uns zu negativen Aussagen über uns selbst zu verleiten. Gott ist derjenige, der uns beschützt und bestätigt, weil er eine Bundesbeziehung mit uns eingegangen ist. Es ist also eine sehr wichtige Lektion zu lernen, dass wir uns nicht auf uns selbst verlassen, sondern auf ihn.

2. Korinther 1:9 (Elb)

9 Ja, wir haben das Todesurteil schon selbst empfangen, damit wir nicht auf uns selbst vertrauen, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt.

7.6. Freundlichkeit

Als Prediger sollten wir für unsere Freundlichkeit bekannt sein. Unser Motto soll "salve" (willkommen) sein und nicht "cave canem" (Vorsicht vor dem Hund)! Dann werden sich Gäste und Besucher bei uns immer willkommen und zu Hause fühlen.

Philipper 4:4-5

4 Freuet euch allezeit in dem Herrn; ich sage abermals: Freuet euch!

5 Dein Wohlwollen sei allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe.

4 Freut euch in dem Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal will ich sagen: Freut euch! 5 Eure Freundlichkeit sei allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe.

7.7. Die Rolle der Illustrationen und des Humors

Welchen Platz nehmen Illustrationen und Humor in unseren Predigten ein? Spurgeon, der Fürst der Prediger, sagt, sie seien "das Salz im Fleisch der Lehre". Wenn wir uns den theologischen Rahmen einer Predigt als ein Haus vorstellen, sind Illustrationen und Humor wie Fenster, die Licht in das Haus lassen. Da Bilder stärker sind als Worte, helfen sie den Menschen, sich die Botschaft besser zu merken. Sie wecken die Aufmerksamkeit von uninteressierten Menschen und sorgen für eine entspannte Atmosphäre.

Zu viel Humor oder Illustration machen das Haus jedoch instabil, und zu übertriebene Beispiele können die Aufmerksamkeit vom "Haus" selbst ablenken oder dazu führen, dass die Zuhörer das Gesagte nicht mehr plausibel finden.

7.8. Wiederholst du dieselbe Predigt an verschiedenen Orten?

Petrus sagt, wir sollten uns nicht scheuen, die Menschen mehrmals an dieselben Dinge zu erinnern. Verlass dich nicht auf deine "beste Predigt", sondern auf Gott! Die eigene Erfahrung hat gezeigt, dass wir, wenn Gottes Führung uns dazu bewegt, eine zuvor gepredigte Botschaft an einem anderen Ort zu predigen, die Predigt noch einmal durch uns hindurch filtern sollten, um zu sehen, ob andere oder neue Punkte betont werden sollten. So bleibt die Predigt lebendig und aktuell.

Und schließlich: **Verlass dich nicht auf deine eigenen Predigten, Geschichten und Beispiele, sondern auf Gott!**

Aufgaben Lektion 7

- 1) Hör dir die Predigt einer anderen Person an und wähle daraus ein Predigtthema.
- 2) Entwickle dieses Thema zu einer Predigt, indem du die folgende Struktur verwendest:
 - i. Titel
 - ii. Einführung
 - iii. Schreibe die Fragen auf, die du in deiner Predigt beantworten willst
 - iv. Versuche den Hauptgedanken in einen Satz zu fassen
 - v. Was sind die Vorteile?
 - vi. Begründungen für deine Aussagen (z.B. Bibelverse, Beispiele, Zeugnisse)
 - vii. Schlussfolgerung
- 3) Du solltest in der Lage sein, das nächste Mal diese Predigt in 10 Minuten vorzutragen.
- 4) Setze dein Bibelleseprogramm fort.
- 5) Schreibe einen Bibeltext aus deiner stillen Zeit auf, bei dem du spürst, dass Gott zu dir spricht.
- 6) Schreibe ein Beispiel aus den Nachrichten auf, das als Thema für eine Predigt verwendet werden könnte, und erkläre, wie du dies tun würdest.